

Gedanken sind Kräfte

Autor(en): **Honegger, Annie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 21

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken sind Kräfte

Kein Mensch kann sich freuen über den Frieden, der nach dem blutigen Weltgeschehen, nun über der Welt liegt. Es ist ein Friede, der keine Wärme ausstrahlt, der nur gleichsam wie das Mondlicht die dunkle Erde erhellt, daß es nicht immer Nacht ist. Wahrer Friede aber soll sein wie die goldene Sonne, hell und warm und in die Menschenherzen eindringen wie die Freude.

Wie aber soll der wahre Frieden geschaffen werden? Gedanken sind Kräfte. Diese Kräfte wollen wir Menschen aufrufen, daß sie die Finsternis bannen, daß das Gute und Aufbauende wieder Wurzel fassen kann und seinen Segen ausströmen. Alles, was in der Welt geschaffen worden ist an Kunstwerken, an technischen Erfindungen ist zuerst in Gedanken entstanden. Auch die kleinsten Dinge des Alltags, die uns umgeben und uns dienen, auch sie waren anfänglich nur Gedanken eines klugen Menschen, und erst die Tat die Umformung des Gedankens in die Form dient der Menschheit. Darum ist es keineswegs gleichgültig, was wir denken, sondern von größter Tragweite, ja sogar für unser Lebensglück oder Unglück entscheidend. Mehr als wir ahnen, sind wir unseres Glückes Schmied. Was wir in uns tragen an Gedanken und Gefühlen, das wirkt sich aus wie die Fäden zum Gewebe unseres Schicksals. Es ist darum sehr wichtig, welche Richtung der Magnet unserer Gedanken einnimmt, ob er auf Angst, Mißerfolg Mutlosigkeit eingestellt ist oder auf Frohsinn, Hoffnungsfreude, Kraft und Erfolg. Speisen wir unsere Seele immer nur mit Gedanken des Zweifels, des Neides, der Mißgunst, wie soll da etwas Schönes und Beglückendes emporblühen können? Darum wollen wir unseren Verstand und unser Herz zu Wächtern unserer Gedanken aufrufen, daß sie dafür sorgen, daß nur das Aufbauende, das Frohe, Beglückende Eingang findet und die finsternen Gesellen, wie Neid, Haß, Empfindlichkeit, Sorge, Mißtrauen usw. keinen Einlaß erhalten.

Was wir denken und fühlen drückt unserem Leben den Stempel auf, macht es schön oder häßlich, reich oder arm. Worte können so leicht trügen, aber unsere Wesensart, ob sie echt, lauter, gütig, liebevoll oder unwahr, herzlos und nur berechnend ist, spüren unsere Mitmenschen und schätzen uns darnach ein. Darum betrügt der, welcher unwahr in seinem ganzen Wesen ist, am allermeisten sich selbst. In unserer Wesensart sind die Wurzeln unseres Lebensglückes verankert.

Gedanken sind Kräfte, darum wollen wir gerade heute, wo es bitter nötig ist, Gedanken der Aufmunterung und der Hoffnungsfreude aussenden, daß sie wie lichte Strahlen unsere Umgebung erhellen. Anstatt uns der Mutlosigkeit in die Arme zu werfen, wollen wir uns vielmehr dem Aufbauenden, dem Starken und Göttlichen zuwenden. So wollen wir jeden Tag mit einem freundlichen Lächeln begrüßen und uns mit einem tapferen — Ja — an seine Aufgaben und Pflichten heranmachen. Von den Widerständen und Enttäuschungen, die nun einmal keinem Menschen erspart bleiben, wollen wir uns nicht entmutigen lassen, sondern im Gegenteil unsere Kräfte an ihnen erstarken lassen. Nur dem Guten, dem Edlen wollen wir Heimstatt in uns gewähren, daß unser Leben ein Segen sei und eine lichte Spur auf dieser Erde zurücklasse. Weil Gedanken Kräfte sind, können wir alle, ob groß oder klein, arm oder reich, stark oder schwach mithelfen, daß die Menschheit wieder einer sonnigeren und lichtvolleren Zukunft entgegengeht und der wahre Frieden Wurzel fassen kann, zuerst in jedem Menschenherzen, um sich dann über die ganze Erde auszuweiten.

Gedanken sind Kräfte!

Annie Honegger